

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 89 (1995)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unseren Vereinigungen : "Neue Wege"-Haus in Merka
(Somalia)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unseren Vereinigungen

«Neue Wege»-Haus in Merka (Somalia)

Anfang Dezember 1994 durfte der Redaktor Post aus Somalia für die Neuen Wege entgegennehmen. Absenderin war unsere Freundin *Vre Karrer*, die als Krankenschwester in Merka ein Ambulatorium leitet (vgl. NW 1993, S. 177ff.; NW 1994, S. 219ff.). Beigelegt waren zwei weitere Briefe in Englisch, der eine von *Maxamed Said*, dem Agronomen, der andere von *Osman Tako*, dem leitenden Pfleger im Ambulatorium. Die Briefe enthalten eine ermutigende *Botschaft an die Leserinnen und Leser der Neuen Wege*, vor allem an jene Freundinnen und Freunde unserer Zeitschrift, die für die Arbeit und die Projekte von *Vre Karrer* eine Spende einbezahlt haben.

Aus den Briefen geht hervor, dass *Vre Karrer* mit ihren beiden Mitarbeitern eine *landwirtschaftliche Genossenschaft* gegründet und ein *neues Ambulatorium* gebaut hat. Die Genossenschaft hat zum Ziel, «dass Menschen aus verschiedenen Clan-Familien miteinander die Savanne roden, das Bewässerungssystem ausbauen und Mais anpflanzen, dass sie miteinander arbeiten und gerecht den Erlös teilen». Die Genossenschaft ist bereits auf 12 Familien angewachsen – «ein Beispiel für Frieden und gute Zusammenarbeit». Das neue Ambulatorium ist dort entstanden, wo das Elend und die Not der Flüchtlinge am grössten sind, im Slum von Merka. Beide Pro-

jekte hat *Vre Karrer* aus den Geldern finanziert, die ihr aus unserem Kreis gespendet wurden.

Ende November konnte das neue Ambulatorium eröffnet werden. *Vre Karrer* schreibt: «Es ist wie ein Wunder – heute steht das neue Haus und ist bereits in Betrieb. Die Mitarbeiter taufte das Haus mit: «*Neue Wege*». Ich werde Euch Fotos mitbringen. *Osman Tako* hat über dem Eingang die «*Neuen Wege*» beschriftet und gemalt. – Dazu finanzierten die Spenderinnen und Spender auch, was ich für die Schule brauche. Jetzt unterrichtet hier der Regionalarzt *Comar Pathologie* und später wird die Kinderheilkunde durch den Pädiater (auch ein somalischer Arzt) hinzukommen. Also wirklich, das Gelungene ist eine Freude! ... Ohne die guten somalischen Mitarbeiter/innen und ohne Eure finanzielle Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen.»

«And we hope from you to continue your humanitarian aid», fügen *Osman Tako* und *Maxamed Said* hinzu. Ich leite diese Bitte gerne weiter an die Leserinnen und Leser, die sich am bewegenden Einsatz unserer Freundin und ihrer Mitarbeiter/innen beteiligen möchten.

Willy Spieler

P.S. *Vre Karrer* ist auf folgender Adresse erreichbar: *Verena Karrer (Somalia)*, c/o *Uta Fager (WEM)*, Box 50472, Nairobi (Kenia). Spendenkonto: Hilfe für Somalia, Distrikt-Spital Merka, Zürich, 80-53042-7.

Hinweise auf Bücher

Olaf Georg Klein: Plötzlich war alles ganz anders – Deutsche Lebenswege im Umbruch. Verlag Kiepenheuer und Witsch, Köln 1994. 261 Seiten, 29,80 DM.

Kollektive Umstellungskrisen, Systemzusammenbrüche, «Wenden», wie man sie euphemistisch nennt, müssen bearbeitet werden, wollen die darin verwickelten Menschen sich ihre Identität nicht zerstören lassen und ihre *Selbstachtung* nicht verlieren. So hat auch die grosse, gewaltfreie Revolte in der DDR, die 1989 zum Ende des «ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden» und zur Angliederung des Territoriums an die BRD führte, eine inzwischen unübersehbare Fülle an Literatur hervorgebracht, die das Ge-

schehen von damals widerspiegelt: den Schock, der mit dem Umbruch verbunden war, Erkenntnisse, die gewonnen wurden, Abrechnungen, die endlich vorgenommen werden konnten, Freundschaften, die zerbrachen, Freundschaften, die entstanden mit den neuen Reisemöglichkeiten, Hoffnungen und mehr noch *Enttäuschungen*, die mit dem Anschluss an den «reichen Westen» und seine Währung verbunden waren...

Das Buch von *Olaf Georg Klein* «Plötzlich war alles ganz anders – Deutsche Lebenswege im Umbruch» gehört zu diesen Büchern. Aber es ist ein besonderes Werk. Sein Autor, 1955 in Ostberlin geboren, studierter Theologe, war Mitarbeiter in oppositionellen Friedensgruppen, in der «Solidarischen Kirche», im Neuen Forum und